

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Andreas Winhart

Abg. Dr. Petra Loibl

Abg. Christian Hierneis

Abg. Benno Zierer

Abg. Ruth Müller

Abg. Christoph Skutella

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 33:**

Antrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Martin Böhm u. a. und Fraktion (AfD)

Tierschutz auch auf bayerischen Straßen konsequent durchsetzen:

Mehr Wildbrücken für Bayern (Drs. 18/7838)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Als ersten Redner rufe ich Herrn Abgeordneten Andreas Winhart, AfD-Fraktion, auf.

(Beifall bei der AfD)

Andreas Winhart (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Mit diesem Antrag geht es der AfD-Fraktion darum, den Tierschutz entlang den bayerischen Straßen konsequent durchzusetzen, indem mehr Wildbrücken gebaut werden. Wir fordern die Staatsregierung auf, alle für einen sicheren Wildwechsel notwendigen baulichen Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehört es, Tierquerungshilfen, sogenannte Grünbrücken und große Faunabrücken, in ausreichender Zahl sicherzustellen; denn davon haben wir in Bayern leider viel zu wenige. Dieser Mangel betrifft nicht nur die Bundesautobahnen, sondern auch die Bundesstraßen und die größeren Staatsstraßen in Bayern.

Schon mit Beschluss der Bayerischen Biodiversitätsstrategie im Jahr 2008 hat die Staatsregierung das Ziel formuliert, entsprechende Vorhaben umzusetzen; wir haben es leider noch nicht geschafft.

Erinnern wir uns: Im vergangenen Jahr hatten wir hier die Debatte über das sogenannte Bienenschutzvolksbegehren. Was hat man von Ihrer Seite aus, meine Damen und Herren von den Altparteien, nicht alles für die Insekten in die Wege zu leiten ver-

sucht! Wenn das Tier aber ein bisschen größer ist – sprich: Wild –, dann haben Sie anscheinend größere Probleme damit, auch diesen Tieren im Sinne des Tierschutzes gerecht zu werden.

Ja, durch unsere Landschaften wandern mittlerweile wieder Wölfe und Luchse. Aber es wandert natürlich nach wie vor das Rotwild. Gerade gegen Letzteres hat man immer wieder versucht, konsequent vorzugehen. Trotzdem brauchen auch diese Tiere ihren Lebensraum.

Gleichzeitig wird unser Land mehr und mehr versiegelt. Wir haben dichtere Ballungsräume und fordern mehr Lebensraum für uns Menschen. Die Landwirtschaft braucht mehr und mehr Fläche. Gleichzeitig brauchen wir im Zuge der Energiewende noch mehr Flächen im landwirtschaftlichen Bereich, die wir aber nicht haben. Wie gesagt, auch die Tiere brauchen ihren Anteil.

Deswegen hat es Sinn, die Tiere wandern zu lassen. Wenn man sich anschaut, was bisher getan wurde, kommt man zu dem Ergebnis: deutlich zu wenig! An einigen Autobahnen, zum Beispiel nach Lindau oder ins Fränkische hinauf, gibt es die eine oder andere Grünbrücke. Insgesamt sind es aber noch viel zu wenige. Angesichts dessen, was an Aus- oder Neubauvorhaben in Bezug auf Autobahnen geplant ist – das betrifft übrigens Bahnstrecken genauso –, ist die Zahl der Tierquerungshilfen leider nicht befriedigend.

Wie ist die Situation zurzeit? – Nur rund 4 % der Autobahnen und Bundesstraßen in Bayern sind aus wildtierökologischer Sicht für die Querung durch Tiere gut geeignet. Das ist aus unserer Sicht zu wenig. Wir bitten deshalb darum, unserem Antrag zuzustimmen, und wünschen noch einen schönen Abend.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Dr. Petra Loibl, CSU-Fraktion.

Dr. Petra Loibl (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben über diesen Antrag im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz am 18. Juni 2020 ausführlich diskutiert. Damals haben wir dem Antrag nicht zugestimmt. Lassen Sie mich hier in vier Punkten wiederholen, warum das so war.

Erstens. Die Staatsregierung hat bereits mit ihrem Biodiversitätsprogramm 2014 für Bayern 2030 die Einrichtung einer ausreichenden Anzahl von Querungshilfen beschlossen.

Zweitens. Bei allen Neu- sowie größeren Um- und Ausbaumaßnahmen werden naturschutz- und wildschutzfachliche Prioritäten gesetzt. Man orientiert sich hier auch an dem Konzept des Landesamts für Umwelt zur Erhaltung und Wiederherstellung bedeutsamer Wildtierkorridore an Bundesfernstraßen in Bayern.

Drittens. Natürlich werden bei der Entscheidung über die Erforderlichkeit, über die Lage und über die Gestaltung der Querungshilfen die technischen, finanziellen und organisatorischen Erwägungen des zuständigen Ministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr berücksichtigt.

Viertens. Speziell für die Bundesstraßen und Autobahnen wird das Bundesprogramm Wiedervernetzung unterstützend herangezogen. Entgegen Ihrem Antrag, der auf große Brücken, Grünbrücken und große Faunabrücken abzielt, sehen wir auch einen Bedarf bei den zwei- und einbahnigen Straßen. Hier wird es schwierig, denn man muss genau schauen, wo wir was brauchen und was machbar ist. Es geht bei diesen Beurteilungen eben auch um die tatsächlichen Verhältnisse vor Ort und die vorkommenden Tier- und Lebensraumerfordernisse.

Aus diesem Grund haben wir im Juni im Ausschuss einem Antrag der GRÜNEN zugestimmt. Wir wollen über den aktuellen Stand der Wildtierkorridore in Bayern unterrichtet werden, denn das Ganze ist nur sinnvoll, wenn man weiß, welche Maßnahmen wir brauchen und wo weitere Querungshilfen erforderlich sind. Ein Antrag, der irgendwie

alle erforderlichen Maßnahmen fordert, ist nicht zielführend, und aus diesem Grund haben wir ihn damals abgelehnt. Auch heute stimmen wir dem Antrag nicht zu.

(Beifall bei der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner rufe ich Herrn Christian Hierneis von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Frau Kollegin Dr. Loibl hat mir praktisch alles, was ich sagen wollte, vorweggenommen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir alle daran interessiert sind, mehr Wildbrücken in Bayern zu bekommen, und dass wir mit Wild überhaupt kein Problem haben.

Wenn ich vorhin gesagt habe, dass Ihr Antrag undifferenziert ist, dann gilt das für diesen Antrag umso mehr. In diesem Antrag steht nicht, wer was wo oder wie machen soll. Mit diesem Antrag wird die Staatsregierung lediglich aufgefordert, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, wobei Sie jedoch davon ausgehen können, dass sie alle erforderlichen Maßnahmen trifft. Ich als Staatsregierung würde jetzt auch nicht genau wissen, was ich da eigentlich machen soll.

Des Weiteren haben wir – Frau Kollegin Dr. Loibl hat auch das schon gesagt – einen Berichtsantrag gestellt; das hatte ich Ihnen im Ausschuss damals auch schon erklärt. Diesen Bericht der Staatsregierung warten wir ab und werden dann überlegen, was wir machen.

Der Antrag ist aus unserer Sicht undifferenziert, und der Bericht liegt noch nicht vor. Wir lehnen den Antrag deshalb ab.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist Herr Abgeordneter Benno Zierer von der Fraktion der FREIEN WÄHLER. Bitte.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, meine Damen und Herren! Zuerst zu dem Thema: Aktuell gibt es über Autobahnen und Bundesstraßen sieben sogenannte Grün- oder große Faunabrücken. Bei den neu zu bauenden bzw. bei den geplanten Straßen wird darauf ein völlig anderes Augenmerk gelegt als bei den bestehenden Straßen, und es wird bei jedem neuen Straßenbauvorhaben geprüft, ob Tierquerungshilfen überhaupt notwendig sind. Das wiederum hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab.

Der Schwerpunkt liegt natürlich auch auf den vierspurigen Straßen, weil sie eine ganz andere Trennwirkung haben. Dazu gibt es ein eigenes Konzept zur Wiederherstellung bedeutsamer Wildtierkorridore an Bundesfernstraßen in Bayern, das das Landesamt für Umwelt erarbeitet hat.

Bei dem Antrag kann man sich nicht ganz des Eindrucks erwehren, dass die AfD kreuz und quer durch unsere Republik Zäune ziehen möchte,

(Zuruf: Was?)

weil die Tierbrücken ohne Zäune nichts wert seien. Alles einzäunen, die Tiere lenken – na ja, mit Zäunen haben wir bei Ihren Aussagen schon Erfahrung; das heißt, es ist ein Unsinn. Sicherlich kann man versuchen, das bei gewissen Straßen, Autobahnen oder mehrspurigen Bundesstraßen zu regeln. Alles andere ist aber Quatsch und Unsinn. Wir werden den Antrag daher ablehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bitte bleiben Sie am Rednerpult, Herr Kollege. Wir haben eine Zwischenbemerkung von Herrn Winhart von der AfD-Fraktion.

Andreas Winhart (AfD): Herr Kollege, ich bin jetzt etwas überrascht, dass Sie uns in die Schuhe schieben wollen, wir wollten Zäune ziehen; denn genau das ist nicht unser Anliegen. Im Gegenteil: Wir wollen dem Wild Lebensräume öffnen. Natürlich zieht man

im unmittelbaren Umfeld einer Wildbrücke einen Zaun, damit die Tiere nicht in den Fahrbahnbereich kommen.

Bei uns ist mittlerweile jede Schnellstraße eingezäunt, und genau das ist das Problem: Die Tiere können dann eben nicht queren. Bitte unterlassen Sie daher solche Unterstellungen, die dem, was wir in den Antrag geschrieben haben bzw. was wir mit dem Antrag erreichen wollen, diametral entgegensteht.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Winhart, denken Sie einfach einmal vernünftig und praktisch nach. Ohne Zäune macht das Ganze überhaupt keinen Sinn.

(Zuruf)

Ein Reh, das in die Zufahrt zu einer Straße läuft, wird wahrscheinlich nicht überleben. Es wird auch mehr Unfälle geben. Nichts anderes ist daher zielführend als dieses flächendeckende Einzäunen. Wie Sie das dann bei den Zuläufen machen, ist eine andere Frage. Die Direktionen nehmen bei den Autobahnen und bei den Bundesstraßen aus gutem Grund nur diese Projekte an, die Sinn machen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zuruf)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Frau Ruth Müller von der SPD-Fraktion.

Ruth Müller (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Mit dem Antrag auf Drucksache 18/7838 fordert die AfD mehr Tierschutz auf bayerischen Straßen, verbunden mit Tierquerungshilfen. Wir werden diesen Antrag wie bereits in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz am 18. Juni ablehnen.

Wie heute auch schon erwähnt, haben wir in dieser Sitzung zudem mit Antrag auf Drucksache 18/8139 einen Bericht zur Situation von Wildtierkorridoren und Grünbrü-

cken beschlossen. Die Erkenntnisse daraus wollen wir dann in eine parlamentarische Entscheidung einfließen lassen. Insofern ist dieser Antrag im Moment überflüssig.

(Beifall bei der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist Christoph Skutella von der FDP-Fraktion.

Christoph Skutella (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich kenne diesen Platz heute schon zur Genüge. Allerdings bleibe ich nicht lange, denn ich kann mich den Vorrednern anschließen. Der Antrag ist zeitlich völlig unpassend; dem Berichtsantrag wurde im Ausschuss zugestimmt. Mehr Gewinnbringendes kann ich, ehrlich gesagt, zu diesem Vier-Zeilen-Antrag der AfD auch nicht beitragen, und mehr hat er auch nicht verdient. Wir werden den Antrag ablehnen.

(Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Der federführende Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Wer stimmt dagegen? – Das sind alle anderen Fraktionen und Herr Plenk (fraktionslos). Enthaltungen? – Enthaltungen sehe ich keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Bevor ich zum nächsten Tagesordnungspunkt komme, möchte ich Ihnen bekannt geben, dass die Fraktionen übereingekommen sind, die Tagesordnungspunkte 37 bis 40 auf das nächste Plenum zu verschieben.